

Die Ukraine – ein europäisches Land

Die Ukraine ist mit 603. 700 qkm das zweitgrößte Land Europas. Nur Frankreich ist mit 668. 763 qkm größer.



44 Mio Menschen (plus Krim) leben dort, Staatssprache ist Ukrainisch, viele sprechen auch Russisch. Landschaftlich ist die Ukraine zu 95 % ein Land der osteuropäischen Tiefebene mit sehr fruchtbaren Schwarzerdeböden und die Kornkammer Europas. Klimatisch herrscht kontinentales Klima: heiße Sommer und kalte Winter. Südliche Landschaften findet man auf der Krim, am Schwarzen und am Asowschen Meer. Das Krimgebirge wird bis zu 1500 m hoch, in der südlichen West-Ukraine ist ein kleiner Anteil an den Waldkarpaten. Im Nordwesten erstrecken sich die Pripjatsumpfgebiete, dort nahe der belarussischen Grenze, liegt auch die Ruine des Atomreaktors Tschernobyl. Nicht weit davon am Dnjepr befindet sich die Hauptstadt Kiew. Im Südosten des Landes liegt eine Steppenzone mit reichen Vorkommen von Eisenerz und Kohle; die Bezirke von Luhansk und Donezk.



Die Geschichte des Landes ist vielfältig und kompliziert. Wie viele mittel- und osteuropäische Staaten (auch Deutschland), hat die Ukraine oft ihre Grenzen verändert, Teile des Landes wurden wechselweise vom Königreich Polen, vom Zarenreich Russland, von der k.u.k. Monarchie Österreich-Ungarn, im 2. Weltkrieg von NS-Deutschland, danach von der Sowjetunion beherrscht.

Die heutigen Staatsgebiete von Belarus, Ukraine und West-Russland bildeten das Herrschaftsgebiet der Kiewer Rus (10. und 11. Jahrhundert), die Keimzelle der heutigen Staaten, Zentrum war Kiew. Hier traten die ostslawischen Völker ins Licht der Geschichte. Von hier aus ging auch die Christianisierung der Ostslawen von Konstantinopel kommend. Die kyrillische (griechische) Schrift und das orthodoxe Christentum wurden prägend für die Kultur dieser Völker, zu denen auch die Bulgaren, Teile Rumäniens, Moldawien und auch Serbien gehören. Die westeuropäischen Völker wurden von Rom christianisiert und übernahmen die lateinische Schrift und das römische Christentum, dazu zählen auch die westslawischen Völker der Polen, Tschechen Slowaken, Slowenen, Kroaten und die baltischen Völker. Diese Zweiteilung von weströmischem (Rom) und oströmischem (Konstantinopel) Christentum prägt bis heute Geschichte und Kultur der europäischen Völker.



Die Ukraine (bedeutet „Grenzland“), ein Land mit wenigen Küsten und ohne scharfe geografische Grenzen zwischen mächtigen Nachbarn, kämpfte lange um Eigenstaatlichkeit und Kultur. Tiefe Beziehungen gab es gleichermaßen zu Polen wie zu Russland, immer wieder Fremdherrschaften. Im Jahr 1648 befreite sich die Ukraine in einem Volksaufstand unter Führung des Kosakenhetmans *Bohdan Chmelnyzkyj* von der Herrschaft Polens und die *Saporoger Kosaken* begründeten einen unabhängigen Staat. Ab 1654

geriet die Ukraine unter russische Herrschaft, das Hetmanat der Kosaken bestand als autonomer Teil des Russischen Kaiserreiches bis in die Regierungszeit Katharinas der Großen. Wolhynien und Podolien verblieben bei Polen-Litauen. Bei den polnischen Teilungen am Ende des 18. Jahrhunderts fiel auch dieser Teil an Russland. Galizien und die Bukowina an das Habsburgerreich. Im Russischen Reich wurden die Ukrainer als *Kleinrussen* bezeichnet, in Österreich-Ungarn nannte man sie *Ruthenen*. In dieser Zeit siedelten sich auch viele Juden an, jiddisch wurde zu einer wichtigen Sprache, die Schtetl entstanden, die Kultur der *Chassidim* (die Frommen).



Im 19. Jahrhundert entwickelte sich – wie bei vielen anderen europäischen Völkern (Deutschland, Italien) eine Nationalbewegung. Die Ukrainer lehnten die zaristische Vorstellung vom dreieinigem Volk der Russen bestehend aus Großrussen, Kleinrussen und Belarussen ab und strebten eine unabhängige, eigene Nation an, die aber von russischer Seite unterdrückt wurde. Ab dieser Zeit schwelt der Konflikt, der in unseren Tagen nun zum Ausbruch kam.

Nach der russischen Februarrevolution 1917 entstanden kurzlebige ukrainische Volksrepubliken. Während des Russischen Bürgerkriegs wurden die meisten Gebiete von der Roten Armee erobert und Sowjetrussland angeschlossen. Mit der Gründung der Sowjetunion 1922 wurde die Ukrainische Sozialistische Sowjetrepublik (USSR) gegründet. Für die junge Sowjetunion war die Ukraine die Kornkammer des Riesenreiches. Als unter Josef Stalin 1929 die Landwirtschaft zwangsweise kollektiviert wurde, kam es in der Ukraine zu einer unter dem Namen *Holodomor* bekannten

Hungersnot, die nach neuesten Schätzungen ca. 3,5 Mio Menschenleben forderte. Nach Beginn des Deutsch-Sowjetischen Krieges kamen große Teile des Landes 1941–44 als Reichkommissariat Ukraine unter die Herrschaft des NS-Staates. Teile der Bevölkerung führten einen Partisanenkrieg, andere arbeiteten mit den Besatzern zusammen.

Die Ukraine war Schauplatz zahlreicher Massenmorde an Juden, Polen und sowjetischen Kriegsgefangenen (Massaker von Babi Jar), über 2 Mio Ukrainer wurden als Zwangsarbeiter nach Deutschland verschleppt. Der 2. Weltkrieg forderte in der Ukraine ca. 4 Mio zivile Todesopfer, davon 1 ½ Mio jüdische Ukrainer.



Nach dem Ende des 2. Weltkrieges wurde nahezu die gesamte polnische Bevölkerung im Zuge der Westverschiebung Polens aus der heutigen Westukraine ausgesiedelt, auch gewaltsam vertrieben. Im Gegenzug wurde die ukrainische Minderheit Polens in die Ukraine zwangsumgesiedelt, die gesamte Ukraine in einem Staat, der Sowjetunion, vereint. Nikita Chruschtschow (selbst Ukrainer) „schenkte“ der Ukraine die Krim, was damals ohne Bedeutung blieb, da die Ukraine in der USSR aufgegangen war. 1986 ereignete sich die Katastrophe des Reaktorunglücks in Tschernobyl, nördlich von Kiew. Weite Gebiete sind seither verstrahlt und unbewohnbar. Dieses Ereignis gilt vielen Historikern als Anfang vom Ende der USSR.

Mit dem *Zerfall der Sowjetunion* 1991 stimmten in einem Referendum 90,3% der Ukrainer für eine staatliche Unabhängigkeit. Alle Atomwaffen, die auf ukrainischem Gebiet stationiert waren, wurden an Russland zurückgegeben, dafür wurden die Grenzen respektiert. Die Bevölkerung orientierte sich teilweise nach Westen (EU), die östliche Ukraine (Donbass) nach Russland. Geprägt ist der nun folgende Konflikt von einem Identitäts- und Sprachenstreit zwischen Russen und Ukrainern sowie der Wunsch der Mehrheit sich an der EU zu orientieren. Sehr viele Familien gehen auf beide Völker, auf beide Sprachen zurück, die auch eng miteinander verwandt sind. Ukrainisch wurde Amtssprache, Russisch Zweitsprache. Die Westorientierung besonders der nach 1991 geborenen Generation wurde

immer stärker und führte nach vielen internen Parteikämpfen 2013 zu Protesten als Präsident *Wiktor Janukowytsh* von Russland unterdrückt, die Unterzeichnung des EU- Assoziierungsabkommens verweigerte. Es entstanden die *Maidan-Proteste* gegen die Nicht- Unterzeichnung des Abkommens und die weitverbreitete Korruption. Der EU- Beitritt war jedoch in der neuen Verfassung festgeschrieben worden. 2014 musste *Janukowytsh* zurücktreten, er floh nach Russland. Eine Übergangsregierung unter *Arsenji Jazenuk* wurde gebildet. Im gleichen Jahr annektierte Russland die Krim und Gebiete im Osten der Ukraine (Luhansk und Donezk) spalteten sich ab, wurden von Separatisten verwaltet. Diese Annektierung stieß bei der russischen Bevölkerung auf der Krim wie auch in Russland auf Zustimmung und Begeisterung. 2015 wurde ein Abkommen geschlossen (*Minsker Abkommen*), das auf eine Befriedung des Konflikts in der östlichen Ukraine zielt. Der Waffenstillstand wurde von beiden Seiten jedoch nie wirklich eingehalten.



2019 wählten die Ukrainer in einer demokratischen Wahl den Juristen, Schauspieler und Autor *Wolodymyr Selenskyj* zum neuen Präsidenten. Dieser hatte nie die Absicht Präsident zu werden. Er schrieb eine Satire-Serie über Korruption und Missstände in der Ukraine, in welcher er selbst die Regie führte und die Hauptrolle eines einfachen Geschichtslehrers spielte, der durch kuriose Umstände Präsident wurde. Die Satire *Diener des Volkes* hatte eine ungeahnte Wirkung und die Fiktion wurde für Selenskyj Realität. (sehenswert in arte–mediathek : *Diener des Volkes*).

Selenskyj folgte der eingeschlagenen Westorientierung und widersteht nun *Putins Krieg*, der seit dem 24.2.22 im Land tobt. Die Ukrainer und Ukrainerinnen zeigen sich ungebeugt und kampfesmutig, sie kämpfen für Freiheit und Selbstbestimmung ihres Landes und damit auch für die EU und unsere Werte. Die baltischen Staaten (obwohl Nato-Mitglieder) befürchten einen weiteren Angriff Russlands, weil sie bis 1991 ebenfalls zur Sowjetunion (unfreiwillig) gehörten. Die NATO als reines Verteidigungsbündnis kann die Ukraine nicht beschützen weil der Beistandspakt nur für Mitglieder gilt.

Der Aggressor Putin spricht der Ukraine eine eigene Staatlichkeit ab, sieht sie als Teil Russlands und leitet aus der Geschichte (Kiever Rus) ein Besitzrecht auf dieses Land ab. Er bezeichnet die Regierung Selenskyj (er selbst jüdischer Abstammung) als Faschistenregime und Nazis und unterstellt Völkermord, Folter und Unterdrückung der russischen Minderheit in den abgespaltenen Gebieten (Donbass). Unerwartet konnte die Ukraine bis heute (5. Kriegstag) von der überlegenen russischen Armee nicht eingenommen werden, da Militär und Bevölkerung erbitterten Widerstand leisten. Bisher sind 500 000 Frauen und Kinder in die EU geflohen, die Männer müssen im Land bleiben und kämpfen. Präsident Selenskyj stellte gestern den Antrag auf sofortige Aufnahme seines Landes in die EU. Dieser Antrag wird nun auch von Kommissionspräsidentin *Ursula von der Leyen* unterstützt. Das Ende der Kriegshandlungen ist offen, (1.3.22) zumal Putin nach den harten weltweiten Sanktionen und Waffenlieferungen für das bedrängte Land gedroht hat Atomwaffen einzusetzen.

So verlaufen die Karnevalstage in Deutschland keineswegs heiter und ausgelassen. In allen Karnevalshochburgen wurden Sitzungen, Rosenmontagsumzüge und Musikveranstaltungen abgesagt. In Köln fand anstatt des Rosenmontagsumzug eine Friedensdemonstration statt. Die Welt zittert um den Frieden, die atomare Gefahr war noch nie so groß.

Erpressern, Despoten und Mördern darf man sich nicht beugen und so versuchen wir unser normales Leben einigermaßen aufrechtzuerhalten.

Weitere Artikel berichten über Menschen und die reiche Kultur dieses Landes.

Quelle: Wikipedia Aquarelle aus dem Aquarellbuch des Josef Wojnar 1914

Christina Kupczak